

**FREIZEIT & LIFESTYLE**

► Weinregionen im GEWINN-Porträt: Schützen am Gebirge

142

# Die Prielers und Quereinsteiger



**GEWINN**  
Wein-Blog

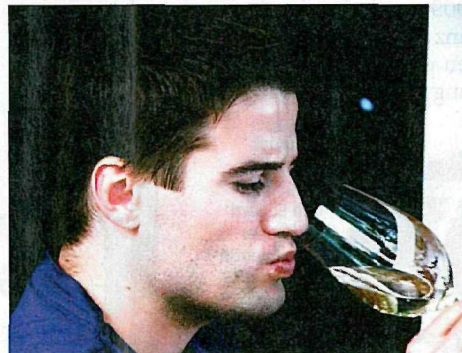
Ludwig Brandstetters Wein-Blog  
finden Sie unter  
[www.gewinn.com](http://www.gewinn.com), Menü-  
punkt Freizeit, Rubrik „Wein“

Eine Familie, die zum Winzer des Jahres 2009 gewählt wurde – die Prielers. Von links: Sohn Georg, Tochter Silvia, Mutter Irmgard, Vater Engelbert (nicht im Bild); Tochter Michaela)

VON LUDWIG BRANDSTETTER

► Wenn in Kreisen von Weinliebhabern über Schützen am Gebirge gesprochen wird, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit vom Weingut Prielers die Rede. Denn Engelbert Prielers zählt seit mehr als 20 Jahren zu den Topwinzern in Österreich. Dafür sind einige Gründe maßgeblich, beispielsweise die Böden und das spezielle Kleinklima. Schützen liegt zwischen dem Leithagebirge und dem Ruster Hügelland. Kalk, Braunerde mit Kieselsteinen und Glimmerschiefer sorgen für eine typische würzige Mineralität, die großen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht für eine ausgeprägte Aromatik. Und die Prielers verstehen es meisterhaft, für jede Rebsorte das richtige Terroir auszuwählen. Aber mindestens genauso wichtig ist die harmonische Arbeitsteilung innerhalb der Familie. Nach ihrem abgeschlossenen Studium als Mikrobiologin kümmert sich Tochter Silvia

Markus Truksitz – vom ehemaligen Wirtschaftsstudenten zum Charakterwinzer mit „ungehobelten“ Weinen



bereits seit 1997 mit tatkräftiger Unterstützung von Sohn Georg um die Vinifikation, sodass sich die Eltern auf die Arbeit im Weingarten konzentrieren können. Weil alle Anteil am Erfolg haben, wurde heuer erstmals die ganze Familie als Winzer des Jahres 2009 ausgezeichnet. Eine hochverdiente Ehre, denn die Prielers ließen sich nie von Modeströmungen in der Vinifikation beirren und sind ihrem eigenen Stil, sehr sortentypische, komplexe und extrem langlebige Weine zu produzieren, immer treu geblieben. Vorbilder spornen an, vor allem Markus Truksitz. Er studierte an der Wirtschaftsuniversität, als ihn fa-

miliäre Umstände dazu zwingen, das elterliche Weingut zu übernehmen. Nach theoretischem Selbststudium und mit Unterstützung durch Georg Prielers wagte er den Sprung in die Winzerlaufbahn. Die ursprünglich 14 Hektar Rebfläche reduzierte er auf nur drei Hektar in den besten Lagen und setzte sich zum Ziel, daraus charaktervolle und langlebige Weine mit Terroirtypizität und Reifepotenzial zu produzieren. Und dieses Ziel hat er schon erreicht. Er selbst bezeichnet seine Weine als „ungehobelt“ – nicht ganz zu Unrecht, wenn man sie jung verkostet. Wer gefällige Partyweine sucht, ist bei ihm an

der falschen Adresse. Seine Weine sind für Weinliebhaber gemacht, die sich damit auseinandersetzen wollen und Wert auf Sortentypizität, Komplexität, Tiefgründigkeit und lange Lagerfähigkeit legen. Die werden feststellen, dass man sich einen ganzen Abend damit beschäftigen und immer wieder neue Geschmackseindrücke entdecken kann.

Auch Martin Reinfeld ist ein Quereinsteiger. Erst 2005 übernahm er von den Großeltern einige tolle Lagen, investierte in eine neue Kellertechnik und bemüht sich seither mit viel Engagement, ebenfalls das Terroir in seinen Weinen spürbar zu machen. Das gelingt ihm bei den Rotweinen, speziell bei Zweigelt und Blaufränkisch, ganz hervorragend, erfreulicherweise zu höchst moderaten Preisen.

Moderate Preise gibt es auch bei Heribert Brandl. Eine große Sortenvielfalt, neben Zweigelt und Blaufränkisch auch eine große Auswahl an süßen Prädikatsweinen, von der Bouvier Spätlese bis zur Trockenbeerenauslese, kennzeichnen sein Sortiment. Der Bouvier Auslese 2005 schaffte 2007 die Aufnahme in den Salon Österreichischer Wein.